



Pratteln, 26.9.2025/ pi

3458 Teilrevision Polizeireglement (PoIR); 2. Lesung

Am 22. September hat der Einwohnerrat die Teilrevision des Polizeireglements in erster Lesung behandelt.

Es wurden einige Fragen eingereicht, die teilweise schriftlich beantwortet werden.

Job Emil:

Wieviel Stammplätze gibt es, die der Kanton zugewiesen hat?

Der Kanton bewirtschaftet eigene Standplätze. Der Standplatz in Pratteln ist nicht Teil der kantonalen Standplätze, sondern wird ausschliesslich, freiwillig, durch die Gemeinde betrieben.

Der Kanton bietet zwei Durchgangsplätze (Liestal und Wittinsburg, je 10 Stellplätze).

Der Durchgangsplatz in Liestal ist vom 1.4. – 31.10. geöffnet.

Der Durchgangsplatz in Wittinsburg ist das ganze Jahr geöffnet.

Auf beiden Durchgangsplätzen ist ein Aufenthalt von 30 Tagen erlaubt. Die Fahrenden müssen danach mindestens 1 Monat abwesend sein, um wieder auf denselben Platz zu kommen.

Für den Platz in Liestal müssen sich die Fahrenden bei der Stadt anmelden. In Wittinsburg steht ein Ticketautomat zur Verfügung und die Fahrenden können sich dort spontan einrichten, wenn es Platz hat.

Der befristete Standplatz in Füllinsdorf ist für 10 Parteien gebaut worden. Diese Stellplätze sind alle fest vermietet.

Wie sieht es mit der Auslastung aus, hat es dort freie Plätze?

Die Auslastung variiert je nach Jahreszeit. Es gibt immer wieder Lücken die kann man aber nicht voraussehen. «Der Ender isch der Gschwinder – oder – «es het solangs het».

Sehr wichtig ist zudem, dass die Plätze nur für Schweizer Fahrende zur Verfügung stehen.

Patrick Weisskopf:

Hat man mit dem Reglement Möglichkeit auch gewisse Fahrende, mit denen wir schlechte Erfahrung gemacht haben abzuweisen?

In der Benützungs- und Gebührenordnung für Fahrende ist vermerkt, dass bei Nichteinhaltung der Bestimmungen die Polizei die Wegweisung durchführt. «§ 13 Wegweisung «Wer diese Bestimmungen missachtet wird von der Polizei weggewiesen.» Es ist aber nicht erwähnt, dass gewisse Fahrende, mit denen wir schlechte Erfahrung gemacht haben, abgewiesen werden (dürfen).

Haben wir mit bestimmten Gruppierungen mehr Probleme?

Wir hatten im Jahr 2024 insgesamt 19 Verweise ausgestellt. Alle Kennzeichen waren ausländischer Abstammung. Im Jahr 2023 waren es insgesamt 50 Verweise welche auch an Fahrzeughalter mit Kantonskennzeichen aus BL, BS, AG, GE, SO und ZH wie auch ausländische Auto-kennzeichen ausgestellt wurden. Der grösste Teil der Nutzer waren aus dem benachbarten Ausland, ein kleinerer aus der Schweiz und insgesamt sind die Nutzenden in Pratteln zum aller grössten Teil französischsprachig.

In den letzten 8 Jahre war eine einzige, in der Schweiz gemeldete Familie regelmässig vor Ort (welche jedoch in den letzten drei Jahre nicht mehr gesehen wurde). Diese hatte sich ordnungsgemäss angemeldet wie auch abgemeldet und haben alle Bestimmungen eingehalten.

Wie lange darf man dort sein?

Die Fahrenden müssen sich 10 Arbeitstage vor dem voraussichtlichen Eintreffen beim Anlagewart anmelden und können maximal 21 Tage vor Ort sein.

Die Vergangenheit zeigt jedoch, dass eine Abreise nur mit Hilfe der Polizei, einer Verweisung und mit hohem Aufwand umsetzbar war.

Wie ist die Betreuung, hätte man vielleicht vom Sozialdienst aus, auf sie zugehen sollen?

Die Abteilungen Dienste und Sicherheit und Bau, Verkehr und Umwelt der Gemeinde Pratteln haben mehrere Gespräche mit den Fahrenden geführt, um Lösungen für beide Parteien zu finden.

Ein Beispiel: Aufgrund der Verunreinigung der Umgebung durch Fäkalien etc. haben wir eine Sanitär- und WC-Anlage im Garderobengebäude zur Verfügung gestellt. Dieses Zugeständnis der Gemeinde wurde jedoch zu einem Misserfolg, denn in der zur Verfügung gestellten Anlage wurde Vandalismus und Verunreinigungen (an Wände uriniert, Kot am Boden) vorgefunden. Ebenfalls wurden vermehrt Diebstähle im Garderobengebäude während den Vereinstrainings gemeldet. Die Nutzer (Kinder) der Sportanlage Sandgruben, hatten teilweise auch Angst am Abend das Training selbstständig zu besuchen.

Gery Stadler:

Hat man ein Gespräch mit der Organisation Jenische und Sinti gesucht, dass sich ein Teil nicht so benimmt?

Der Standplatz in Pratteln ist nicht Teil der Kantons-Standplätze, sondern wird freiwillig durch die Gemeinde betrieben.

Rebecca Moldovanyi:

Ist das alles ein Grund dafür, um diesen Leuten den Platz zu verweigern?

Der Standplatz in Pratteln ist nicht Teil der Kantons-Standplätze, sondern wird freiwillig durch die Gemeinde betrieben.

Leider hat der personelle Aufwand ein sehr grosses Ausmass angenommen, um die Regeln und Reglemente durchzusetzen, so dass wir dies nicht mehr tragen können. Das Telefon klingelt mindestens zehn Mal am Tag, Absagen aufgrund der beschränkten Platzgrösse werden nicht akzeptiert und falls ein Platz frei ist, können/wollen sie das Depot nicht bezahlen. Die Zahlungs- und Bewirtschaftungs-Abwicklung ist sehr zeitintensiv und die Gebühreneinnahmen sind bei weitem für den benötigten Personal- und Unterhaltsaufwand nicht kostendeckend. Ausserdem wurden das Betriebspersonal wie auch Nutzer der Sportanlagen in letzter Zeit vermehrt verbal beleidigt.

Hinzu kommt, dass sich die Arbeitstätigkeiten wie Malerarbeiten von Fensterläden und ähnliches, welches die Fahrenden vor Ort durchführen, schlecht mit der naheliegenden Wasserschutzzone vertragen – dies nebst der sehr verunreinigten Umgebung der Stellplätze.